Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 91 (2013)
Heft: 9

Artikel: Vom Flugzeugingenieur zum Dirigenten
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725310

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Flugzeugingenieur zum Dirigenten

Als Kind wollte er Dirigent werden. Mit über sechzig Jahren erfüllte sich Ulrich Stüssi diesen Wunsch. Mit seinem Orchester vom See gibt er jetzt auf Einladung der Hatt-Bucher-Stiftung Anfang November zwei Konzerte im Zürcher Fraumünster – auch für Zeitlupe-Leserinnen und -Leser gratis.

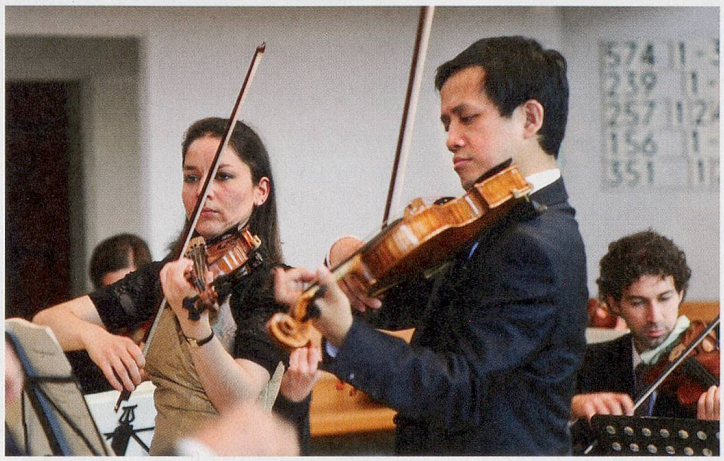
Als Ulrich Stüssi neun Jahre alt war, durfte er als Klavierschüler in Leopold Mozarts Kindersymphonie mitspielen. Für den kleinen Jungen stand fest: «Ich werde die Rolle des Dirigenten bekommen.» Als Enkel des Komponisten und Dirigenten Fritz Stüssi – dieser hatte Anfang des 20. Jahrhunderts rund um den Zürichsee herum gearbeitet und gewirkt – hätte ihm seiner Meinung nach diese Rolle zugestanden. Die Enttäuschung sei riesengross gewesen, als ihm statt des Dirigentenstabs ein Triangel in die Hand gedrückt worden sei …

Die Erinnerung ist auch fast sechzig Jahre später noch präsent. Schon als Kind wäre Ulrich Stüssi am liebsten Dirigent geworden und hätte einmal in seinem Leben Richard Wagners «Walküre» dirigieren wollen. «Ein vermessenes Ziel», lacht der heute 68-Jährige. Als Gymnasiast spielte er noch Cello, doch dann wurden andere Interessen stärker: Sport, Alpinismus, Militär, Beruf – die Karriere liess ihm mit Ausnahme von Besuchen im Zürcher Opernhaus oder an den Bayreuther Festspielen kaum noch Zeit für Musik.

Beruflich folgte der junge Ueli Stüssi seinem Grossvater mütterlicherseits, studierte und promovierte an der ETH Zürich in Flugzeugbau und Mechanik, wurde im In- und Ausland Firmenleiter und arbeitete schliesslich als professioneller Verwaltungsrat in Industrieunternehmen. Vor dreizehn Jahren setzte er sich an den Flügel und nahm Unterricht, vor fünf Jahren belegte er seinen ersten Dirigierkurs: «Meine weiche Seele brachte mich zur Musik zurück.» Er gründete das Orchester vom See, das sich überwiegend aus Berufsmusikern und Musikstudenten zusammensetzt, und erarbeitet mit ihm zweimal im Jahr ein Konzertprojekt.

Es sei die schwierigste, die anspruchsvollste Aufgabe, die er in seinem Leben je angepackt habe, ist Ulrich Stüssi überzeugt. Sie brauche körperliche Fitness, hohe Aufmerksamkeit und seine ganze Präsenz. In der Nacht vor einem Konzert könne er jeweils kaum schlafen und müsse vor dem Orchester im Konzertsaal

Ulrich Stüssi mit seinem Orchester vom See im Konzert: Komplexe Aufgaben reizen ihn besonders.



Bilder: Frederic Meyer

Hatt-Bucher-Stiftung

Die 2004 gegründete Stiftung engagiert sich für die Lebensqualität der älteren Menschen in der Schweiz. Sie lindert Not und bereitet Freude. Jährlich behandelt sie Hunderte von entsprechenden Gesuchen, die ihr via Sozialberatungsstellen – beispielsweise von Pro Senectute – eingereicht werden. Zum Stichwort «Freude bereiten» gehören auch die Konzerte im Zürcher Fraumünster, welche die Stiftung jedes Jahr ermöglicht.

dann doch ganz wach, ganz gegenwärtig sein. Gleichzeitig sei es eine unheimlich bereichernde Tätigkeit: «Musiker sein ist der schönste und schwierigste Beruf, den es gibt. Da schwingt die Seele mit.»

Ulrich Stüssi spielt mit dem Orchester vom See bekannte und unbekannte Werke aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne. In jedes Konzert gehört die Aufführung einer Komposition seines Grossvaters Fritz Stüssi. Nach dessen Tod 1923 waren die Kompositionen über eine Generation hinweg im Keller gelagert worden. Ein Cousin von Ulrich Stüssi brachte schliesslich das umfangreiche Werk des Grossvaters zur Archivierung in die Zentralbibliothek Zürich. Erst sein Enkel Ueli machte sich – selber schon im Grossvateralter – auf Spurensuche beim musikalischen Vorfahren. «Ich fühle mich privilegiert, als Einziger in der Familie das Erbe meines Grossvaters antreten zu dürfen.»

Über die Musik habe sich schliesslich auch eine Beziehung zu diesem unbekannten Grossvater ergeben, erzählt Ulrich Stüssi heute. In seinem Elternhaus wurde nicht über ihn gesprochen: Der frühe Tod des Grossvaters habe bei seinem Vater, damals ein elfjähriger Junge, ein Trauma ausgelöst und war ein Tabuthema. Fritz Stüssi müsse ein unheimlich vitaler, aktiver Mensch gewesen sein, war rund um den See tätig, leitete mehrere Chöre und Orchester, war Organist in Wädenswil, Dozent an der Volkshochschule, daneben noch Vater von fünf Kindern. «Ich habe grossen Respekt vor den Leistungen meines Grossvaters.»

Seit dem Eintritt ins AHV-Alter vor drei Jahren ist Ulrich Stüssi weiterhin als Verwaltungsrat in verschiedenen Industrieunternehmen tätig. Dass er daneben Golf spielen und Enkel hüten würde, konnte er sich nie vorstellen. «Ich suchte nicht nach einer Tätigkeit, sondern nach einer schwierigen Aufgabe. Das Dirigieren ist für mich diese neue Herausforderung.» Ulrich Stüssi sieht durchaus Parallelen zwischen der Unternehmensentwicklung und der Kunst des Dirigierens: «Ich gestalte komplexe Systeme, früher waren es Firmen, heute ist es das Orchester.»

Führungserfahrung und analytisches Denken kämen ihm dabei zugute – das ist auch der Grund, warum Ulrich Stüssi statt eines Instruments den Dirigentenstock in der Hand hält: «Es ist spannend, die Verantwortung als Chef zu übernehmen» und «ich bin es nicht gewohnt, die zweite Geige zu spielen», sagt er schmunzelnd. Zudem war Ulrich Stüssi während Jahrzehnten für die Förderung von Teams zuständig – ebenfalls eine Erfahrung, auf die er jetzt zurückgreifen kann. Die Musikerinnen und Musiker seien engagiert, die Stimmführenden aktiv, die Konzertmeisterin Karin Mazenauer sehr kompetent: «Gemeinsam erreichen wir die gesteckten Ziele. Dafür fühle ich meinem Orchester gegenüber eine grosse Dankbarkeit.»

Usch Vollenwyder

www.orchestervomsee.ch

Einladung zum Konzert im Zürcher Fraumünster

Auf Mittwoch, 6. November 2013,
lädt die Hatt-Bucher-Stiftung Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige zum Konzert ins Zürcher Fraumünster ein.
Um 14 Uhr und um 17 Uhr spielt das Orchester vom See unter der Leitung von Ulrich Stüssi die Sinfonia concertante für Violine und Viola in Es von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791), Introduktion und Rondo für Violine und Orchester in e-Moll von Fritz Stüssi (1874 – 1923) und das Konzert für Violoncello Nr. 2 in D-Dur von Joseph Haydn (1732 – 1809).
Der Zutritt ist nur mit einer Eintrittskarte möglich (siehe Talon Seite 32).